

Brot für alle
Postfach 3270, 3001 Bern
+41 (0)31 380 65 65, www.brotfueralle.ch



Fastenopfer
Postfach 2856, 6002 Luzern
+41 (0)41 227 59 59, www.fastenopfer.ch

BROT FÜR ALLE FASTENOPFER

Über Regeln reden...

Einheit für die Jugendarbeit

Ökumenische Kampagne 2016: Verantwortung tragen – Gerechtigkeit stärken

Werkheft Katechese 2016, Brot für alle/Fastenopfer, Bern/Luzern 2016, Seite 14-15

Material:

- Regelkärtchen
- Verbotsschilder

Über Regeln reden...

.....

Grundgedanken

«Die Gerechtigkeit wird Frieden schaffen und (...) für immer Ruhe und Sicherheit bewirken» – so übersetzt die Bibel in gerechter Sprache den berühmten Vers bei Jes 32,17. Wie aber steht es um die Gerechtigkeit in einer globalisierten Welt? Gelten für alle die gleichen Regeln? Sollte das so sein? Sind Regeln überhaupt gerecht? Welche Regeln sind sinnvoll und führen zum guten Leben für alle? Die vorgeschlagenen Aktivitäten laden Jugendliche ein, über Regeln im Kontext ihrer eigenen Lebenswelt zu diskutieren und einen kreativen Beitrag zur Ökumenischen Kampagne zu leisten. Sie eignen sich für Jugendgruppen in unterschiedlichen Kontexten und brauchen mindestens 30 Minuten Zeit.

Ziele:

Die Jugendlichen...
 ... diskutieren über Alltagsregeln und reflektieren ihre Einstellung dazu.
 ... denken nach über den Zusammenhang von verbindlichen Regeln und Gerechtigkeit.
 ... überlegen, welche Art von Regeln sie wichtig finden.
 ... beteiligen sich kreativ an der Ökumenischen Kampagne.
 ... werden in ihrer Lebenswelt angesprochen.



Einstieg

Zum Einstieg haben wir ein Kartenset mit einer Auswahl von Regeln aus dem Alltag der Jugendlichen zusammengestellt. Dazu haben wir Impulsfragen formuliert, mit denen auf unterschiedliche Weise gearbeitet werden kann.

TIPP: Es lohnt sich, nur die 3–4 Impulsfragen zu wählen, die euch als Gruppe interessieren!

Mögliche Methoden:

- Die Jugendlichen bilden Dreiergruppen: Sie erhalten die Aufgabe, auf jede Frage eine gemeinsame Antwort zu finden – danach werden diese Antworten im Plenum verglichen.
- An einem Ende des Raumes definiert ihr Ja, am anderen Nein (respektive andere Pole, angepasst an die Fragestellungen). Die Jugendlichen stellen sich dann im Raum auf und zeigen so ihre Meinung.

TIPP: Es lohnt sich, nach jeder Runde einige Jugendliche in einem kurzen Interview ihre Position begründen zu lassen.

- Ihr diskutiert frei in der Gruppe.
- Ihr spielt Sensis und benutzt dazu die zur Verfügung stehenden Kärtchen. Eine Vorlage findet ihr hier: www.schule.at/fileadmin/DAM/Gegenstandsportale/Gender_und_Bildung/Dateien/Sensis.pdf

Impulsfragen:

- *Hältst du dich an diese Regel?*
- *Sollen sich andere an diese Regel halten? Wenn ja – wer (Personengruppe, Alter...)?*
- *Sollen sich alle an diese Regel halten?*
- *Wie verbindlich ist die Regel (Skala 1–10)? Sollte sie deiner Meinung nach strenger oder weniger streng eingehalten werden?*
- *Warum hältst du dich an die Regel? Was macht, dass du dich nicht an die Regel hältst?*
- *Gibt es eine Regel, die dich besonders nervt? (Hältst du dich trotzdem daran? Warum/warum nicht?)*
- *Welche dieser Regeln führen zu mehr Gerechtigkeit?*
- *Wie müsste die Regel angepasst werden, damit sie gerechter wäre?*
- *Hast du Vorschläge für weitere Regeln, die die Welt gerechter machen würden?*

Material

Regelkärtchen oder Sensis downloaden, ausdrucken auf festes Papier und ausschneiden.

Handy-Fotosafari

Regeln stehen immer in einem Kontext. So können Verbotsschilder an einem Ort sinnvoll sein und an einem andern Ort total absurd erscheinen. Probiert das aus: Zieht mit einem Verbotsschild (ausgedruckt auf A3 und ausgeschnitten) und einer Handykamera los, platziert das Schild an unterschiedlichen Orten und schießt Bilder davon. Wo erscheint

die Regel besonders lustig? Wo passt sie gut oder gar nicht? Wie versteht man das Schild an diesem Ort? Ändert sich der Sinn an einem andern Ort? Was geht – was geht gar nicht? Warum?



Wählt die gelungensten Bilder und postet sie auf die Facebookseite der Ökumenischen Kampagne (www.facebook.com/sehenundhandeln) – gerne auch mit euren Meinungen / Gedanken zum Thema dazu.

Material

Verbotsschilder downloaden, ausdrucken auf A3 (wenn möglich farbig). Handykameras.

Vorlagen für Verbotsschilder gibt es auf: www.sehen-und-handeln.ch/katechese.

Fishbowl-Diskussion

Der zweite Umsetzungsvorschlag rückt die Frage ins Zentrum, was es braucht, damit Regeln wirklich eingehalten werden. Es geht dabei vor allem um die persönliche Ebene. Je nachdem, wie sinnvoll eine Regel im aktuellen Kontext erscheint oder wie und von wem sie angekündigt wird, wird sie eher eingehalten oder nicht.

Zur Auseinandersetzung mit diesen Fragen schlagen wir eine Fishbowl vor. Dabei sitzt eine kleine Gruppe (3–4 Personen) in der Mitte und diskutiert über ein Thema oder eine Situation. Ein Stuhl in der kleinen Gesprächsrunde bleibt frei. Dort können Personen aus dem Publikum Platz nehmen und sich für einen Moment ebenfalls an der Diskussion beteiligen oder eine Frage stellen. Sie können aber auch eine der festen Diskussionsteilnehmenden ersetzen, wenn sie neue Aspekte einbringen oder andere Positionen vertreten möchten.

Ablauf:

- Die Jugendlichen wählen in Dreier- oder Vierergruppen eine selbst erlebte Situation, in der sie sich an eine Regel gehalten oder diese nicht befolgt haben. TIPP: Achten Sie als Leitungsperson darauf, dass der Entscheidungsprozess für oder gegen die Einhaltung der Regel gut nachvollziehbar ist.
- Sie bereiten die Diskussion vor: Die in der Situation vorkommenden Personen werden auf die Mitglieder der Gruppe aufgeteilt. Die Diskussion findet anschließend in dieser Rolle statt.
- Der Raum wird als Diskussionsarena eingerichtet, mit Publikum und Podium.
- Eine Gruppe setzt sich aufs Podium und beginnt mit einer Vorstellungsrunde. Dann startet die Diskussion. Personen aus dem äusseren Stuhlkreis können sich auf den leeren Stuhl dazusetzen oder eine der beteiligten Personen ablösen.

TIPP: Die Runde erst nach ein paar Minuten für Beteiligung aus dem äusseren Stuhlkreis öffnen.

Die Leitungsperson steuert die Diskussion bei Bedarf mit Impulsfragen: z.B. *Könntest du auch anders reagieren/handeln? Was hätte man tun können, damit die Regel eher eingehalten wird? Warum hast du dich für die Einhaltung oder Nicht-Einhaltung der Regeln entschieden? Wie beurteilst du deine Entscheidung im Nachhinein?*



Andrea Meier,
 Fachstelle Kinder & Jugend
 Katholische Kirche
 Region Bern

Stephan Tschirren,
 Bildung und Katechese,
 Brot für alle